

# Boltenhagens Kämmerin morgen zurück im Amt

Nach 15 Monaten soll Kathrin Dietrich am Freitag wieder ihren Dienst als Kämmerin in der Gemeindeverwaltung aufnehmen.

Von KERSTIN SCHRÖDER

**Boltenhagen.** 15 Monate nachdem Kämmerin Kathrin Dietrich von Boltenhagens Bürgermeister Olaf Claus (parteilos) wegen Betrugsverdacht suspendiert wurde, kehrt sie an ihren Arbeitsplatz in der Gemeindeverwaltung zurück. „Sie kommt am Freitag wieder und wird als Kämmerin arbeiten“, bestätigt Olaf Claus. Es seien „dringende Aufgaben“ zu erledigen. „Es liegt einiges im Argen in Boltenhagen, so wie es die Gemeindevertretung sieht, und dann gibt es noch den Prüfungsbericht des Kreises“, ergänzt Claus.

Der über 100 Seiten starke Prüfbericht des Landkreises zeigt erhebliche Mängel in der Verwaltungsarbeit auf, vor allem bei den Finanzen. Die seien der Dreh- und Angelpunkt einer gut funktionierenden Gemeinde, betont Ulrich Sager (FDP). Deshalb begrüße er die Entscheidung des Bürgermeisters, doch sie komme viel zu spät. „Die Erleuchtung hätte er vor einem Jahr haben sollen. Mit seinem Alleingang hat Olaf Claus die Gemeinde an den Rand des Abgrundes ge-

bracht“, sagt Sager. Es sei „unverantwortlich, dass der Bürgermeister im Amt bleibt. Er hat von Verwaltungsarbeit keine Ahnung“, schimpft Sager.

Mittlerweile dauert der Streit um die Kämmerin 15 Monate: Im Sommer 2009 hatte Olaf Claus eine Verdachtskündigung ausgesprochen – ohne Zustimmung der Gemeindevertreter. Die wollten auf die Entscheidung der Staatsanwaltschaft warten, ob überhaupt Anklage erhoben wird. Diese Entscheidung ist bis heute nicht gefallen – vor dem Arbeitsgericht aber schon: Im Dezember 2009 ist die Kündigung für unwirksam erklärt worden. Doch statt die Kämmerin wieder als Kämmerin arbeiten zu lassen, engagierte Olaf Claus eine Aushilfskämmerin vom Amt Schönberger Land. „Obwohl wir selber eine hatten“, bemerkt Heinz-Dieter Schultz (SPD). Die Entscheidung, die Kämmerin wieder als solche arbeiten zu lassen, sei gut. „Ohne Kämmerin funktioniert die gesamte Verwaltungsarbeit nicht. Zu dieser Einschätzung ist auch der Kreis gekommen“, ergänzt Schultz. Außerdem habe Kathrin Dietrich früher auch als Büroleiterin gearbeitet und Anfragen der Gemeindevertreter in die zuständigen Fachbereiche koordiniert – was ebenfalls nicht mehr funktioniert habe.

Kathrin Dietrich hat morgen ihren ersten Arbeitstag nach einer sechswöchigen Kur. Vor der hat sie in einem Büro der Kurverwaltung gearbeitet. „An meinen alten Arbeitsplatz zurückzukehren, darüber freue ich mich, wenn ich wirklich alle Zugangsrechte bekomme, um meine eigentliche Tätigkeit ausüben zu können“, sagt sie.

Kathrin Dietrich freut sich darauf, an ihren alten Arbeitsplatz in der Gemeindeverwaltung zurückzukehren. Zuvor musste sie monatelang in einem Büro der Kurverwaltung arbeiten.

